

Sarganserländer

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

WWW.SARGANSERLAENDER.CH

REDAKTION: Zeughausstrasse 50, 8887 Mels
Tel. 081 725 32 32, Fax 081 725 32 30
redaktion@sarganserlaender.ch
www.sarganserlaender.ch

AUFLAGE: 10'156 Exemplare

ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 081 725 32 32

INSERATE: Publicitas,
Sarganserstrasse 9, 8887 Mels
Tel. 081 725 50 40, Fax 081 725 50 49
mels@publicitas.ch

SARGANSERLAND

Zwischen Pardiell und der Alp Schwarzbüel erstreckt sich der neue Heidipfad.

SEITE 5

SARGANSERLAND

Die Leserreise nach Schweden hinterlässt bei den Teilnehmern viele Eindrücke.

SEITE 7

REGIONALSPORT

Zwei Melder brachten vom Nachwuchsschwingfest zwei Siege nach Hause.

SEITE 22

ANZEIGE

www.fitnesscenter-mels.ch

Abnehmen und fit bleiben

Telefon 081 720 00 70

www.fitnesscenter-mels.ch

«Grosse Sorgen» um Speranza

Luzern. – In der Wahrnehmung der Öffentlichkeit ist Speranza vor allem eins: Otto Ineichens Stiftung. Der kürzlich verstorbene Luzerner FDP-Nationalrat hatte diese 2008 gegründet, um Ausbildungsplätze für Jugendliche zu schaffen. Nach Ineichens Tod stellt sich nun die Frage, wie es mit Speranza weitergeht. «Ich mache mir grosse Sorgen», sagt etwa FDP-Ständerätin Christine Egerszegi. Sie ist Vorstandsmitglied der Gönnervereinigung Stiftung Speranza. «Otto Ineichen war nicht nur die Seele von Speranza, sondern auch der Motor der Finanzen.» (sl) SEITE 14

Dutzende syrische Militärs desertieren

Ankara/Damaskus. – In einer koordinierten Aktion sind am Montag 85 syrische Soldaten samt ihren Familien über die Grenze in die Türkei geflohen. Es ist die grösste Gruppe von Soldaten, die in dem seit fast eineinhalb Jahren andauernden Konflikt dem syrischen Regime die Gefolgschaft verweigert hat. Die syrische Opposition sah darin bereits einen Beleg dafür, dass das Regime von Diktator Baschar el Assad zu bröckeln beginnt. Beobachter in der Türkei dagegen warnen davor, Assad schon abzuschreiben. (sl) SEITE 15

Campingferien sind hoch im Kurs

Zürich. – Den Schweizer Hoteliers drohen diesen Sommer starke Einbussen. Besser sieht es für die Betreiber von Campingplätzen aus. Sie profitieren vom Trend zu verhältnismässig günstigen Ferien. «Unsere Platzbetreiber melden hervorragende Buchungsstände», sagt etwa Jaime Montaldo, Leiter beim Branchenführer TCS Camping. Den Boom will TCS jetzt ausnützen. Das Angebot wird erweitert: Neu sollen auch Kunden angesprochen werden, die bisher aus Komfortgründen nie auf einen Zeltplatz gingen. (sl) SEITE 16

In Vilters entsteht ein Haus der Generationen

Am Vilterser Kiesfang entsteht ein Haus der Generationen, mit Pflegewohngruppen, einer Kita, Therapieräumen und Alterswohnungen. Financier des Projekts ist der Private Silvan Looser. Die Visiere stehen, Einsprachen gab es keine.

Von Michael Kohler

Vilters. – Seit Freitag ist klar: Dem Haus der Generationen steht keine Einsprache seitens der Anwohner im Weg. Gleich neben dem Kiesfang und dem kleinen Seeli wird es entstehen, das neue Haus der Generationen. Bauherr des grossen Privatprojekts ist der Vilterser Silvan Looser. Er betont, dass das Haus keinesfalls wie ein Privatheim fungiert. «Es ist ein privat geführtes Haus für die Öffentlichkeit», so Looser. Vor allem punkto Kosten sei es darum ähnlich wie jedes andere Pflegeheim in der Region.

Nachdem keine Einsprachen gegen die Realisierung des Projekts bei der Gemeinde eingegangen sind, rechnet der Vilterser im kommenden Oktober mit dem Baubeginn und einer Bauzeit von rund 20 Monaten. Mitte 2014 soll der Bau bezugsbereit sein.

Ort der Begegnung

Das neue Gebäude am Kiesfang bietet einiges: Pflegewohngruppen mit 33 Pflegeplätzen auf zwei Stockwerke verteilt, sieben Alterswohnungen auf einer weiteren Etage, eine Kindertagesstätte im Erdgeschoss sowie ein Restaurant und einen Coiffeursalon. Ein Saal als Ort der Begegnung und verschiedene Therapieräume runden das Angebot ab.

In diesen Therapieräumen sollen vor allem die Bewohner physiotherapeutisch betreut werden, aber auch ambulante Physiotherapie für die Öffentlichkeit werde angeboten. Looser, selbst Physiotherapeut, möchte zudem in einem grösseren Raum Gruppen-

therapien umsetzen. Die 33 Pflegeplätze sollen in die kantonale Pflegeheimliste aufgenommen werden, damit die Bewohner die Berechtigung haben, die Pflegekosten der sozialen Krankenversicherung anzulasten.

«Für die geplante Kindertagesstätte sind momentan Abklärungen mit der Kitawas und der Gemeinde Vilters-Wangs im Gange», erklärt Looser.

Gemeinde befürwortet Projekt

Bernhard Lenherr, Präsident der Gemeinde Vilters-Wangs, spricht sich für das Haus der Generationen am Kiesfang aus. «Die Gemeinde unterstützt das Projekt. Ich selbst war mehrmals in St. Gallen, um die geforderte Umzonung der Parzelle zu realisieren, wo das Gebäude entstehen soll», so Lenherr. Das geplante Haus könne das regionale Angebot an Alters- und Pflegeheimen ideal ergänzen. Bezüglich des regionalen Pflegezentrums in Mels stellt Lenherr klar: «Es wird nicht konkurrenziert.» SEITE 3

SVP Mels tritt im Herbst nicht an

Die Nominationsversammlung der SVP Mels hat einstimmig beschlossen, nicht an den Kommunalwahlen in Mels teilzunehmen.

Mels. – Mittels Medienmitteilung orientierte die SVP Mels gestern Abend darüber, dass sie für den Wahlgang am 23. September keine eigenen Kandidierenden ins Rennen schicke. Der Vorstand der SVP Mels habe der Nominationsversammlung mehrere Kandidaturen für Gemeinderat, GPK und Schulrat präsentiert, heisst es weiter. Vorgängig seien mit versierten Personen Gespräche über Kandidaturen, Wahlchancen und allfällige Verbindungen mit anderen Parteien geführt worden. Dabei seien immer wieder die Wahlen der letzten 16 Jahre ein Thema gewesen, welche für jeden SVP-Kandidaten in einem Fiasko gedeutet hätten, was bei Kandidaten und Mitgliedern die Frage nach dem Sinn aufgeworfen habe. «Der Grund», so die SVP, «konnte nicht immer die an-tretende Person sein», zumal die SVP Mels «ausgewiesene Persönlichkeiten – Lehrer, Landwirte, Unternehmer, Kaufleute, Architekten oder Bankfachleute – ins Rennen geschickt habe –, einheimische und auswärtige, liberale, konstruktive und konservative Kandidaten». «Allesamt wurden sie von der gegnerischen Allianz aus CVP/FDP versenkt», klagt die SVP.

Einstimmig für «Oppositionskurs»

Es stelle sich die grundsätzliche Frage, wieso der SVP-Regierungsratskandidat in Mels ein Jahr vor den Kantonsratswahlen mehr Stimmen gemacht habe als CVP-Regierungsrat Beni Würth und wieso Mels zusammen mit Flums bei fast allen Abstimmungen voll auf SVP-Kurs sei. Nur bei Personenwahlen sei man (trotz 35 Prozent Wähleranteil bei den NR-Wahlen) chancenlos, wird festgestellt. Auch sei von den anderen Parteien nicht im Geringsten versucht worden, mit der SVP den Dialog zu finden. «Immer alle gegen die SVP», laute die Deise.

Die Nominationsversammlung habe sich gefragt, ob wieder drei Personen ins Rampenlicht gestellt und einer Allianz CVP/FDP «zum Frass vorgeworfen» werden sollten oder ob man nicht besser voll in die Opposition gehen und verschiedene Unzulänglichkeiten in der Gemeinde Mels aus dieser Perspektive unter die Lupe nehmen solle. Gefragt wurde, ob sich Mels wirklich besser entwickle als die Nachbarn, «welche mit mehreren Parteien im Rat vertreten» seien. Weiter wird bemängelt, in Vilters-Wangs, Sargans und Bad Ragaz gebe es realisierte Objekte, in Mels nur sehr viele Projekte. Kritisiert wird ferner der Ausbau des Personalbestands im Rathaus und bei den Gemeindebetrieben und dass bei den letzten Personenwahlen keine Stimmenzähler der SVP Mels aufgeboden worden seien. Einstimmig beschloss die Versammlung, nicht an den Wahlen im Herbst 2012 teilzunehmen, jedoch voll den Oppositionskurs zu fahren. Ob die SVP Mels allenfalls bisherige Kandidaten der anderen Parteien unterstütze, entscheide sie an der HV im August. (sl/pd)



Ein Meister des Jazz kehrt zurück

Jazz-Legende Ahmad Jamal beehrt am 17. Juli zum zweiten Mal das Festival da Jazz in St. Moritz, um exklusiv sein neues Album «Blue Moon» zu präsentieren. Im Gespräch mit dem «Sarganserländer» erzählt er unter anderem, weshalb er den Begriff Jazz nicht mag und welche Person ihn am meisten beeinflusst hat (Interview Seite 17).

Bild Giancarlo Cattaneo

Widmer-Schlumpf ist enttäuscht

Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf ist heute noch von Rumantsch Grischun als Schulsprache überzeugt.

Von David Sieber

Bern/Chur. – Eveline Widmer-Schlumpf war noch Regierungsrätin, als 2003 Rumantsch Grischun fak-

tisch zur Schulsprache erklärt wurde. Dass nun das Pendel zurückschlägt und wieder in den Idiomen unterrichtet werden soll, ist für die Bundespräsidentin «so zu akzeptieren». Ob es auch richtig sei, werde man in ein paar Jahren beurteilen müssen.

«Gute Grundlage»

Widmer-Schlumpf ist nach wie vor überzeugt, dass mit Rumantsch Gri-

schun als Schulsprache «dem Romanischen eine gute Grundlage für die nächsten 50 Jahre geschaffen worden ist». Sie sei von der jüngsten Entwicklung vor allem «etwas enttäuscht».

Im Interview erklärt Widmer-Schlumpf aber auch, weshalb sie den Bundesrat auf seinem traditionellen Schulreisli am Donnerstag und Freitag ausgerechnet nach Stampa und St. Antonien führen wird. SEITE 13

HEUTE

Gemeinden	2
Sarganserland	3
Kinderseite	10
Wetter	11
Ostschweiz	12
Tagesthema	13
Inland	14
Ausland	15
Wirtschaft	16
Kultur	17
TV-Programm	18
Sport	19



Neuer Klinikleiter für Pfäfers gewählt

Pfäfers. – Der Verwaltungsrat der Psychiatrieverbunde hat Thomas Pfiffner auf den 1. September als neuen Leiter der Psychiatrischen Klinik St. Pirminsberg gewählt, wie die Staatskanzlei mitteilt. Der 37-jährige Pfiffner aus Rodels wird Nachfolger von Franz Elmer, der eine neue berufliche Herausforderung antritt. Seit April 2008 ist Thomas Pfiffner als Leiter des Psychiatrie-Zentrums Linthgebiet in Uznach/Rapperswil-Jona tätig und Mitglied der Geschäftsleitung der St. Gallischen Psychiatrie-Dienste Süd. Zuvor arbeitete er als Leiter Pflege im Seniorenzentrum Rigahaus in Chur und in verschiedenen Funktionen bei den Psychiatrischen Diensten Graubünden. (pd)

GRÜSSE VON DER ALP FOO

Auf der Alp Foo angekommen

Niklaus Ackermann aus Plons bringt dieses Jahr seinen zweiten Alpsummer auf der Alp Foo. Damit die «Sarganserländer»-Leserschaft im Tal unten einen Eindruck davon erhält, wie das Leben auf der Alp so abläuft, lässt er uns einmal wöchentlich an den Ereignissen auf der Alp teilhaben. Im folgenden Ackermanns erste Notizen.

«Diesmal erfolgte die Alpauffahrt am Donnerstag, 28. Juni, zehn Tage später als letztes Jahr. Das Vieh wurde mit den Fahrzeugen nach Alp Walabütz gebracht, dann ging es zu Fuss weiter auf den 'Tritt', wo die Übergabe an das Hirtenteam erfolgte. Der Viehbestand setzt sich zusammen aus einer Kuh, 44 Rindern, 115 Mäsen, 44 Kälbern, einem Maultier, zwei Eseln sowie 50 Ziegen. Die ersten Tage besicherten Mensch und Tier auf der Alp Foo super Wetter – ob das wohl so bleibt?» (na/sl)

Mitten in der heissen Phase



Von einer Kindertagesstätte im Erdgeschoss bis zu Alterswohnungen im 3. Stock: Das Haus der Generationen soll dank guter Lage und vielfältigem Angebot für jede Altersklasse anziehend wirken. Bild Susan Rupp

Baustart für das Haus der Generationen in Vilters ist im kommenden Oktober. Bis dahin laufen noch viele Abklärungen, unter anderem mit der Kitawas und der Gemeinde Vilters-Wangs. Die heisse Phase hat begonnen.

Von Michael Kohler

Vilters-Wangs. – Abklärungen über die Finanzierung des Projekts und die Umzonung des Bodens laufen. Auch der Antrag, das Generationenhaus in die kantonale Pflegeheimliste aufzunehmen, wird nächstens eingereicht. Ausserdem laufen Abklärungen rund um die geplante Kindertagesstätte. Dazu muss der Projektleiter Silvan Looser die Kitawas und die Gemeinde Vilters-Wangs konsultieren. Looser schaut vorwärts: «Wir befinden uns jetzt in der heissen Phase.»

Neue Arbeitsstellen für Region

Die Kita, das Restaurant, der Coiffeursalon, der Therapierakt, die Pflege: Nicht nur für Seniorinnen und Senio-

ren wird neuer Platz geschaffen, auch neue Arbeitsplätze entstehen mit dem Projekt am Kiesfang. Es sollen rund zwei Dutzend neue Stellen offen werden, wie Initiant Looser bestätigt: «Wir können sicherlich 25 100-Prozent-Stellen anbieten.»

Im Vordergrund stehen allerdings die künftigen Bewohner: «Das Haus spricht jeden im höheren Alter an. Zum einen die pflegebedürftigen Menschen und zum anderen auch diejenigen, die noch eine grosse Selbstständigkeit haben möchten», so Looser. Durch das vielfältige Angebot solle ein hoher Standard an Lebensqualität sowie ein breites Netz von sozialen Beziehungen entstehen, wie Looser weiter sagt.

«Gegenseitig profitieren»

Nicht von ungefähr kommt die Idee, Jung und Alt miteinander in einem Gebäude zu vermischen. «In verschiedenen Regionen der Schweiz gibt es solche Generationenhäuser, eins davon im Berner Oberland», erklärt Looser. Die Häuser – vor allem das in Vilters – würden alle das Ziel verfolgen, dass Jung und Alt vonei-

ander profitieren können. «Es ist eine Win-win-Situation. Ältere freuen sich über Kinder, weil sie Leben in die Gebäude bringen und die Bewohner mit ihrer unbekümmerten Art glücklich machen und zum Lachen bringen. Die Kinder profitieren von der Weisheit und der Lebenserfahrung der älteren Personen», erklärt der Vilterser die Kernidee.

Trotzdem stützt sich das Konzept von Looser auf eine räumliche Trennung der Generationen. «Eine räumliche Grenze zwischen Alt und Jung ist vorteilhaft, weil so der Kontakt zwischen den Generationen steuerbar ist», so der Bauherr. Er wolle ja nicht, dass die Generationen genug voneinander bekommen, sondern dass sie sich guttun.

In den Fusstapfen des Vaters

Mit dem Haus der Generationen will Silvan Looser etwas Neues schaffen und das Pflegeangebot in der Region erweitern. Auslöser dieses Wunsches war sein Vater Markus Looser, der wegen eines Schlaganfalls zum Pflegefall wurde und die Hilfe eines Pflegeheims in Anspruch hätte nehmen müssen,

wäre er nicht vorzeitig verstorben. «Auch mein Vater war immer stark sozial engagiert. Damals befasste ich mich das erste Mal mit den Pflegeheimen und erkannte grosses Potenzial», erklärt Looser. Darum sei er das Projekt angegangen. In den letzten beiden Jahren steckte der Vilterser – unterstützt von seiner Frau und einem kleinen Gremium – etliche Stunden in das Projekt. Mit der Zeit sei es gewachsen und neue Ideen hinzugekommen. Bis heute, wo das Haus kurz vor der Verwirklichung steht.

13 der 33 Pflegeplätze sind vom «Quodera»

Das Wohn- und Pflegeheim Quodera soll laut Silvan Looser, Bauherr des neuen Hauses der Generationen, auf 2014 geschlossen werden. Damit die bisherigen Pflegeplätze im «Quodera» nicht einfach aufgelöst werden, werden die 13 Plätze laut Silvan Looser ins Haus der Generationen umquartiert. (sl)

Ein Sitz im Schulrat ist nach wie vor erstrebenswert

In mehreren Gemeinden kommt es am 23. September zu Kampfwahlen um Sitze im Schulrat. Kein Gerangel gibt es hingegen bei den Geschäftsprüfungskommissionen der Einheitsgemeinden – in Mels fehlt sogar ein Kandidat.

Von Jerry Gadient

Sarganserland. – Es ist nicht mehr so einfach, Bürger für öffentliche Ämter zu motivieren. Ein Schulratsmandat allerdings scheint immer noch erstrebenswert. Jedenfalls mangelt es trotz zahlreichen Rücktritten auf das Ende der Amtsperiode 2009–2012 hin am 23. September im Sarganserland nicht an Kandidaten. In fünf der acht Gemeinden stehen mehr Anwärter zur Verfügung, als Sitze zu vergeben sind. Das ist zunächst einmal in Quarten der Fall: Als letzter Gemeinde des Bezirks wird hier auf Anfang 2013 die Einheitsgemeinde eingeführt. Der Schulrat wird deshalb von sieben (exklusive Schulratspräsident, siehe Ausgabe vom Montag) auf vier Mitglieder verkleinert. Mit Mathias Giger verzichtet jedoch nur ein bisheriges Schulratsmitglied auf sein Amt. So muss bei den Wahlen vom kommenden 23. September aus dem Quintett Franziska Gubser (Oberterzen), Melanie Romer (Mols), Alexandra Schneider (Murg), Adrian Kocherhans (Unterterzen) und Karin Walser (Quarten) noch ein bisheriges Schulratsmitglied ausscheiden.

Von den vier Flumser Schulräten treten Janette Eberle und Lori Wildhaber zurück. Um die Nachfolge buhlen Jeannine Eberle, Daniel Mannhart und Nicolas Stettler – dieser ist im

ganzen Wahlkreis der einzige Vertreter der Juso, der um ein Amt kandidiert. Dazu kommen die Bisherigen Reto Gubser und Michael Walser.

Neun Kandidaten in Walenstadt

Zu einem regelrechten Gerangel kommt es in Walenstadt – obwohl hier aus verschiedensten Gründen von sechs bisherigen Schulräten gleich deren fünf zurücktreten (Roland Dulla, Armita Gubser, die für den Gemeinderat kandidierende Nadja Heeb, David Kalberer und Ernst Wildhaber), stehen nebst dem Bisherigen Edi Scherrer (Berschis) gleich weitere acht Kandidaten zur Auswahl. Aus Walenstadt selbst sind dies Adrian Broder, Michael Giger, Patrick Good, Fabian Gross und Alexander Kühne, dazu kommen Fritz Brand aus Berschis, Brigitte Müller aus Walenstadtberg und César Wildhaber aus Tschlerlach.

Mels hat sieben Schulräte und acht Kandidaten: mit den Bisherigen Kurt Ackermann, Heinz Bolt, Reto Hartmann, Jolanda Kohler und Rosa Vetsch wollen Christian Engeli, Fabian Good und Patrick Good einen Sitz ergattern und auf Peter Schwitter (er kandidiert für den Gemeinderat) und Maria Schlegel folgen.

Zu einer Kampfwahl kommt es auch um die vier Sitze in Sargans. Jasmin John, Sabine Koch und Ursina Wüst treten wieder an. Zu ersetzen gilt es den für den Gemeinderat kandidierenden Hans Bärtsch. Dies machen Arnaud De Luca sowie Sandro Uhlmann unter sich aus.

Keine Kampfwahl und trotzdem eine bemerkenswerte Entwicklung gibt es im Schulrat Bad Ragaz. Hier tritt der als möglicher Kandidat für das Gemeinde- wie das Schulratspräsidium gehandelte Christian Florin nun

auch nicht mehr als Schulrat an. Zu ersetzen gilt es im Weiteren die als Schulratspräsidentin kandidierende Claudia Grenzi, um die zwei frei werdenden Sitze bewerben sich Petra Chiavaro und Christian Fraefel.

Aus dem Schulrat Vilters-Wangs tritt Barbara Rosenbaum zurück. Nebst den Bisherigen Andrea Vils, Meinrad Gartmann und Brigitta Gruber Schlumpf kandidiert neu Karin Gnos Wermelinger. In Pfäfers schliesslich kandidiert der bisherige Schulrat Markus Kohler neu fürs Schulratspräsidium, im Rat soll auf ihn Cornelia Jäger (Vadura) folgen. Von den Bisherigen stellen sich Ivo Bonderer, Benno Hörler, Monika Jäger, Michael Rupp und Stefan Uehli für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Kein Gerangel gibt es bei den Geschäftsprüfungskommissionen (GPK) der nunmehr acht Einheitsgemeinden – hier stehen jeweils so viele Kandidaten zur Verfügung, wie Sitze zu vergeben sind. Ausser in Mels, hier stehen nach den Rücktritten von Hans Vils, Thomas Good und Roman Guntli mit den Bisherigen Bruno Good und Michael Rupp sowie den neu kandidierenden Daniel Bircher und Mathias Zingerli nur vier Kandidaten für die fünf Sitze zur Verfügung.

GPK Schule wird aufgelöst

In Quarten wird wegen der Einheitsgemeinde die GPK Schule aufgelöst, von den Mitgliedern Bruno Pandiani, Nathalie Bucher, Bettina Janser, Irene Schneider und Beat Nadig kandidiert einzig Letzterer für die GPK der Gemeinde. Dort wiederum geben Josef Gemperle, Silvia Schrepfer und Michael Pfiffner ihr Amt ab, sodass nun mit Markus Bleisch und Thomas Pfiffner zwei neue Kandidaten antreten,

um die Bisherigen Leonhard Kalberer und Jürg Stoffel zu ergänzen.

In Pfäfers sind die Rücktritte der GPK-Mitglieder Helen Fäh und Claudia Caluori zu verzeichnen, nebst den Bisherigen Ursula Kühne, Stefan Kohler und Hanspeter Nigg treten neu Cornelia Egert und Charlotte Uehli an. In Bad Ragaz tritt Roland Willi zurück, neu kandidiert Eric Rosenkranz mit den Bisherigen Remo Bianchi, Roger Gross, Claudio Staub und Peter Stieger. In Sargans will Stefan Hager in den Gemeinderat wechseln, für ihn ist Reto Hermann nebst den Bisherigen Riccardo Bernasconi, Max Bösch, Ernst Grünenfelder und Markus Hau-

ser nominiert worden. In der GPK Vilters-Wangs soll Roland Meier durch Oliver Fratschöl ersetzt werden und zu den Bisherigen Vinzenz Beeler, Georges Marquart, Marcel Stähler und Werner Reifler stossen.

In Flums geben François Kenel und Marcel Testi ihr GPK-Amt ab, nebst den Bisherigen Giovanna Dort, Josef Gall und Benjamin Kopp kandidieren neu Robin Gassner und Simon Wildhaber. In Walenstadt schliesslich tritt Dominik Locatelli zurück, neuer Kandidat ist David Eberle. Er soll die Bisherigen Flavia Albrecht, Carol D'Agostino, Jürg Müller und Marco Scheiber ersetzen.

ANZEIGE

Unser Anlageerfolg ist nicht zufällig. Er basiert auf klaren Grundsätzen.

Albin Kistler

FINANZANALYSE
UND VERMÖGENSVERWALTUNG

www.albinkistler.ch
081 258 70 20 / 044 224 60 24

